



Heft 02/2024 „ifo Dresden berichtet“

Nächste Veranstaltungen

Publikationen

Ausgewählte Vorträge

ifo Dresden in den Medien (Auswahl)



Heft 02/2024 "ifo Dresden berichtet"

ist am Dienstag, den 23. April 2024 erschienen.

Darin finden Sie folgende Beiträge:

20 Jahre EU-Osterweiterung: Der Weg zum neuen vereinten Europa

Grega Ferenc und Matteo Neufing

Die EU-Osterweiterung vor 20 Jahren markierte einen historischen Wendepunkt in Europa nach dem Fall der Berliner Mauer. Der Beitritt der zehn neuen Mitgliedsländer zur EU führte dort zu beeindruckendem wirtschaftlichen Wachstum, insbesondere in Polen, Tschechien und Slowenien. Die anfänglichen Bedenken bezüglich negativer Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt und das Lohnniveau in den alten Mitgliedsländern erwiesen sich als unbegründet. Die politischen Herausforderungen zeigen sich in der dualen Wahrnehmung der EU als Förderer der Demokratie und als Einschränkung nationaler Souveränität. Diese Dualität trug zur Stärkung nationalistischer und populistischer Parteien in einigen Ländern bei. Insgesamt erwies sich die Erweiterung als erfolgreich, jedoch bleiben politische Spannungen ein zu beachtender Aspekt.

20 Jahre EU-Osterweiterung: Beschäftigte aus den EU-Beitrittsländern in Deutschland

Joachim Ragnitz

Aktuell sind rund 820 000 Arbeitnehmer*innen aus den EU-Beitrittsländern der ersten Runde (2004) in Deutschland tätig; das sind 2,4% aller Beschäftigten hierzulande. Anders als ursprünglich befürchtet wurde, hat dies jedoch nicht zu einer Verdrängung von deutschen Arbeitnehmer*innen am Arbeitsmarkt geführt. Vielmehr sind Personen aus den mittel- und osteuropäischen Beitrittsländern vor allem in Bereichen tätig, die aufgrund niedriger Löhne oder ungünstiger Arbeitsbedingungen für heimische Arbeitskräfte wenig attraktiv sind. Der Beitrag zur Deckung von Arbeitskräfteengpässen in anspruchsvollen Tätigkeiten ist hingegen recht gering.

20 Jahre EU-Osterweiterung: Vertrauen in die EU und Glaube an Demokratie sind nicht zurückgegangen

Albert Landsberger

Vor 20 Jahren traten im Rahmen der fünften Erweiterungsrunde zehn Länder der EU bei. Von diesen zehn liegen acht in Osteuropa, weswegen oft von der EU-Osterweiterung gesprochen wird. Mit Polen und Ungarn

waren darunter auch Länder, die zuletzt ein angespanntes Verhältnis zur EU hatten. Die gegen die beiden Länder eingeleiteten Rechtsstaatsverfahren sind Ausdruck dieser Spannungen. Das Vertrauen der Bürger*innen der Beitrittsländer in die EU ist jedoch noch immer hoch. Auch das Ansehen der Demokratie ist nach wie vor hoch und der Wunsch nach „starken“ Anführer*innen gering.

Grundsätzlich verschieden, aber punktuell konvergent: Die Betriebsdynamik in Ost- und Westdeutschland seit dem Jahr 2001

Grega Ferenc, Remo Nitschke und Michael Weber

Wir untersuchen, ob sich die Betriebsdynamik zwischen Ost- und Westdeutschland signifikant unterscheidet und wie sich diese Unterschiede über die Zeit verändert haben. Anhand des IAB-Betriebs-Historik-Panels analysieren wir für die einzelnen Betriebsgrößenklassen jeweils Gründungen, Schließungen und den Übergang in eine andere Betriebsgrößenklasse für die Zeiträume 2001 bis 2011 sowie 2011 bis 2021. Deskriptive Analysen und Regressionsanalysen legen nahe, dass die Gründungs- und Schließungsdynamik in Ostdeutschland signifikant stärker und der Anteil wachsender Betriebe signifikant kleiner ist als in Westdeutschland. Dabei haben die Ost-West-Unterschiede insbesondere bei den Gründungs- und Schließungsraten der Kleinst- und kleinen Betriebe über die Zeit abgenommen.

Bürokratieabbau – ein Beitrag zur Lösung des Arbeitskräfteproblems in Deutschland?

Joachim Ragnitz

Ein aktueller Kommentar

Unsicherheiten bei der Ermittlung von Übersterblichkeit während der Corona-Pandemie

Joachim Ragnitz

Die Übersterblichkeit war ein wesentlicher Indikator zur Messung der pandemiebedingten Gefahren in der Coronakrise. Als Voraussetzung zu deren Ermittlung ist es wichtig, die Normalsterblichkeit richtig zu berechnen. Im Folgenden wird die Normalsterblichkeit anhand verschiedener Methoden ermittelt, um zu zeigen, welchen Einfluss diese auf die Schätzung der Übersterblichkeit haben. Die hier präsentierten Ergebnisse zeigen, dass die Unterschiede zwischen den verschiedenen Rechnungen ganz erheblich sein können. Dies gilt nicht nur für das Jahr 2023, sondern sogar für die Jahre 2021-2022. Da es nicht möglich ist, die „wahre“ Normalsterblichkeit zu ermitteln, fehlt es auch an einem objektiven Maßstab zur Bewertung der Ergebnisse der verschiedenen Methoden mit Blick auf die Übersterblichkeit.

Diese Beiträge können Sie herunterladen unter: [Download](#)



Nächste Veranstaltungen der ifo Niederlassung Dresden

16./17.05.2024 – ifo Dresden Workshop on Labor Economics and Social Policy

12./13.09.2024 – ifo Dresden Workshop on Regional Economics

Nähere Informationen finden Sie unter:

<https://www.ifo.de/veranstaltungen>



Publikationen von Mitarbeiter*innen der ifo Niederlassung Dresden

Arin, Kerim Peren; Efstathios Polyzos und Marcel Thum (2024), „Den populistischen Wähler verstehen“, ifo Schnelldienst 77 (03), S. 25-30, [Link](#) .

Hembach-Stunden, Katharina; Anna Kremer, Albert Landsberger, Remo Nitschke, Joachim Ragnitz, Britta Stöver und Philip Ulrich (2023), Chancen und Risiken von Klimaschutzmaßnahmen für die Sächsische Wirtschaft, herausgeben vom Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie des Freistaates Sachsen, Dresden, [Link](#) .

Muench, Ursula; Armin Nassehi, Joe Kaeser, Knut Bergmann, Matthias Diermeier, Florian Dorn, David Gstrein, Florian Neumeier, Manuel Funke, Moritz Schularick, Christoph Trebesch, Kerim Peren Arin, Efstathios Polyzos, Marcel Thum, Luisa Dörr, Niklas Potrafke, Felix Rösel und Tuuli Tähtinen (2024), „Wohlstand in Gefahr? Ursachen und Folgen von Populismus“, ifo Schnelldienst 77 (03), S. 3-32, [Link](#) .

Ferenc, Grega; Remo Nitschke, Joachim Ragnitz, Mandy Stobbe und Susanne Winge (2024), Mittelstandsbericht des Freistaates Sachsen 2018 bis 2022, Gutachten im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, vorgelegt vom ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e. V., Niederlassung Dresden und dem Zentrum für Sozialforschung Halle e. V. an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, herausgegeben vom Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Dresden, [Link](#) .

Arin, Kerim Peren; Efstathios Polyzos und Marcel Thum (2024), „Understanding the Populist Voter“, EconPol Forum 25 (02), S. 14-18, [Link](#) .



Vorträge von Mitarbeiter*innen der ifo Niederlassung Dresden

Schulze Spüntrup, Selina, „Does Implementing Opt-out Solve the Organ Shortage Problem? Evidence from a Synthetic Control Approach“, Vortrag auf der 16. Jahrestagung 2024 der Deutschen Gesellschaft für Gesundheitsökonomie (dggö), 4. März 2024, Halle (Saale).

Ragnitz, Joachim, „Anhörung zum Gesetzesantrag der AfD zur Änderung der sächsischen Verfassung (Härtung der Schuldenbremse) im Haushalts- und Finanzausschuss des Sächsischen Landtags“, Vortrag im Haushalts- und Finanzausschuss des Sächsischen Landtags, 6. März 2024, Dresden.

Ragnitz, Joachim, „Grenzregionen in Deutschland - Impulsgeber oder Sorgenkinder?“, Vortrag anlässlich der Konferenz „Der

deutsch-polnische Grenzraum: Wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Vision und Realität“, veranstaltet von Viadrina Center of Polish and Ukrainian Studies (VCPU), Europa- Universität Viadrina (EUV), Hanse Club, Bundesverband Der Mittelstand. BVMW e. V. für die Region Frankfurt (Oder) und den Landkreis Oder-Spree, Frankfurter Netzwerk, 18. April 2024, Frankfurt/Oder.



ifo Dresden in den Medien (Auswahl)

„ifo Geschäftsklima Ostdeutschland verbessert sich leicht (Januar 2024)“, Pressemitteilung des ifo Instituts, Niederlassung Dresden, 31. Januar 2024, [Link](#).

„Stimmung besser: Arbeitgeber sehen Lage aber kritisch“, ifo Institut, Niederlassung Dresden, 31. Januar 2024, [www.faz.net](#), [www.focus.de](#), [www.stern.de](#), [www.sueddeutsche.de](#), [www.welt.de](#), [www.zeit.de](#).

„ifo Dresden: Der Osten sollte in Förderung der Arbeitsplatzqualität investieren“, Joachim Ragnitz, Pressemitteilung des ifo Instituts, Niederlassung Dresden, 15. Februar 2024, [Link](#).

„Experte: Begrenzter Schub für Wirtschaft im Osten“, Joachim Ragnitz, 15. Februar 2024, [www.faz.net](#), [www.focus.de](#), [www.stern.de](#), [www.sueddeutsche.de](#), [www.welt.de](#), [www.zeit.de](#).

„Dresdner ifo-Experte sieht nur begrenzten Schub für die Wirtschaft im Osten durch Tesla und Co“, Sächsische Zeitung, 15. Februar 2024, [Link](#).

„Standortfaktor Deutschland – Wenn das Image Experten aus dem Ausland vergrätzt“, Joachim Ragnitz, Handelsblatt, 16. Februar 2024, S. 12/13, [Link](#).

„Fachkräfte meiden Ostdeutschland – Wenn das Image Experten aus dem Ausland vergrault“, Joachim Ragnitz, Der Tagesspiegel, 16. Februar 2024, [Link](#).

„Sachsens Personal schluckt 40 Prozent des Landeshaushalts – Der Landesrechnungshof sieht eine alarmierende Entwicklung. ifo-Forscher Ragnitz sagt: Das geht unmittelbar zulasten der Wirtschaft“, Joachim Ragnitz, Dresdner Neueste Nachrichten, Leipziger Volkszeitung und Regionalausgaben, 23. Februar 2024, S. 1, [www.dnn.de](#).

„Stoppt Wachstumspaket Wirtschaftskrise? In Sachsen sind Erwartungen verhalten“, Joachim Ragnitz, Dresdner Neueste Nachrichten, Leipziger Volkszeitung und Regionalausgaben, 23. Februar 2024, S. 1, [Link](#).

„Hochlauf in der Solarfabrik – In der Nähe von Dresden passiert etwas Außerordentliches: Während die meisten Hersteller von Solarmodulen in Deutschland derzeit über einen Produktionsstopp nachdenken, lässt das Start-up Sunmaxx eine neue Fabrik hochlaufen“, Joachim Ragnitz, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 24. Februar 2024, S. 22, [Link](#).

„Strukturwandel: Wie steht es um die Lausitz?“, Joachim Ragnitz, MDR Aktuell, 27. Februar 2024, [www.mdr.de](#).

„ifo Geschäftsklima Ostdeutschland kühlt leicht ab (Februar 2024)“, Pressemitteilung des ifo Instituts, Niederlassung Dresden, 29. Februar 2024, [Link](#).

„Geschäftsklima in Ostdeutschland kühlt leicht ab“, ifo Institut, Niederlassung Dresden, 29. Februar 2024, [www.faz.net](#), [www.focus.de](#), [www.stern.de](#), [www.sueddeutsche.de](#), [www.welt.de](#), [www.zeit.de](#).

„Ökonomen warnen vor einer De-Industrialisierung in Sachsen“, Joachim Ragnitz, Sächsische Zeitung, 4. März 2024, S. 1 und 23, [Link](#).

„Wie Fachleute das Rentenpaket II bewerten – ‚Keine guten Aussichten, vor allem nicht für Jüngere‘“, Joachim Ragnitz, Der Tagesspiegel, 5. März 2024, [Link](#).

„Gründerzeiten – Wie aus dem Osten eine Region der Selbstständigen wurde“, Joachim Ragnitz, Die Zeit, 7. März 2024, S. 21, [Link](#).

„Wirtschaftsforscher sieht Imageschaden nach Tesla-Anschlag“, Joachim Ragnitz, Freie Presse, 8. März 2024, [Link](#).

„Bericht: Sächsischer Mittelstand Rückgrat der Wirtschaft“, ifo Institut, Niederlassung Dresden, 13. März 2024, [www.faz.net](#), [www.focus.de](#), [www.stern.de](#), [www.sueddeutsche.de](#), [www.welt.de](#), [www.zeit.de](#).

„ifo Dresden: Ostdeutschland stärker vom Fachkräftemangel betroffen“, Ernst Glöckner, Pressemitteilung des ifo Instituts, Niederlassung Dresden, 26. März 2024, [Link](#).

„ifo Geschäftsklima Ostdeutschland blüht mit Frühlingsanfang auf (März 2024)“, Pressemitteilung des ifo Instituts, Niederlassung Dresden, 28. März 2024, [Link](#).

Herausgeber:

ifo Institut
Niederlassung Dresden
Einsteinstraße 3
01069 Dresden

Tel.: +49(351)26476-0

Fax: +49(351)26476-20

dresden@ifo.de

www.ifo-dresden.de

Der *ifo Dresden Newsletter* ist ein kostenloser Service der **ifo Niederlassung Dresden**, der regelmäßig über unsere aktuellen Publikationen und Veranstaltungen informiert. Er wird alle zwei Monate jeweils zum Erscheinen der Zeitschrift "ifo Dresden berichtet" verschickt. Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, antworten Sie bitte auf diese E-Mail mit "**ABBESTELLEN**" in der Betreffzeile.

Die von Ihnen angegebenen Daten werden von der Niederlassung Dresden des ifo Instituts nur intern zum Versand des ifo Dresden Newsletters gespeichert. Ihre Daten werden vertraulich behandelt und keinesfalls an Dritte weitergegeben.

Nachdruck und sonstige Verbreitung der Publikationen (auch auszugsweise)
nur mit Quellenangabe und gegen Einsendung eines Belegexemplars.

Ihre Privatsphäre ist uns wichtig, deshalb möchten wir Sie über unsere aktualisierte Datenschutzerklärung informieren. Wir behandeln Ihre Daten vertraulich im Einklang mit der EU-Datenschutz-Grundverordnung, die seit 25. Mai 2018 in Kraft ist. Um Ihnen transparentere und klarere Informationen zur Verfügung zu stellen, wie wir Ihre persönlichen Daten verarbeiten, haben wir die Datenschutzerklärung in verschiedene Kapitel unterteilt. Dort beschreiben wir, auf welcher Grundlage wir die Daten speichern und wie wir sie verwenden. Sie finden auch weitere Informationen zu Ihren Rechten, beispielsweise wie Sie auf Ihre Daten zugreifen können und wie Sie die Verwendung Ihrer Daten ablehnen können. Sie finden unsere Datenschutzerklärung auf unserer Website [hier](#).